

## T a g e s g e s c h i c h t e.

Ein Autodidakt. Ein Schmied aus Massachusetts, Elisha Burrit, hat durch Selbstunterricht 40 Sprachen gelernt. Zur Abschaffung der Sklaverei beizutragen, ist seine Lebensaufgabe, sein höchstes Ideal eines irdisch glücklichen Lebens aber unauflöbliche Verbrüderung aller Völker, Friede für immer!

Der Volk, der Präsident der vereinigten Staaten, ist bei dem Volke so beliebt, daß er stets mit Hurrah und Freudenruf empfangen wird. Er schreitet dann unbedeckten Hauptes durch die Menge und reicht dem zunächst Stehenden, ob reich oder arm, freundlich die Hand und der Amerikaner drückt sie herzlich. Einige Deutsche, welche eben erst angekommen, waren ganz verwunderungsvoll, als keiner der Herren Amerikaner dem Präsidenten gegenüber den Hut zog, und meinten, ein solches Betragen wäre groß.

Einem on dit zufolge wird sich Dr. Freytag, Verfasser der Valentine, demnächst mit einer reichen Gräfin vermählen.

Meyerbeer will noch drei Monate im Bade verweilen und dann erst nach Berlin zurückkehren.

Warum diese Pension nicht einem Verdienstvollen? Dem kleinen Papendieck von Berlin wurde vom König von Preußen behufs seiner künstlerischen Ausbildung ein beträchtliches Jahrgeld ausgesetzt. Der Kleine verwirklicht die Erwartungen nicht, die man hegte. Technische Fertigkeit ist Alles, was er erreicht hat, doch musikalische Tiefe geht ihm ab.

Keine Sklaven mehr auf dänischen Besitzungen. Seit dem 28. Juli wird kein Sklave mehr auf den dänisch-ostindischen Inseln geboren, und in zwölf Jahren wird die Sklaverei gänzlich abgeschafft sein.

Ein junger Graveur führte in Hamburg ein überaus flottendes Leben, und Niemand konnte sich erklären, woher er das Geld zu Ausern, Champagner und Rheinwein nahm. Der Oberbeamte W. löste das Räthsel. Er wußte den Künstler unter dem Vorwande, er müsse seine Aufenthaltsorte prolongiren lassen, auf's Stadthaus zu citiren. Dort faßte er ihn hart an, und sagte ihm auf den Kopf zu, er sei Falschmünzer. Als man den Graveur visitirte,

fand man in seiner Brusttasche eine Platte, worauf ein preussischer Cassenschein à 25 Thaler trefflich gravirt war. Von Preußen aus waren schon längst Berichte über Papiersfälschung an das Oberamt in Hamburg eingelaufen und man hatte in Preußen bisher über 25,000 Thaler falsche Papierscheine eingezogen.

Ein funfsinniger Weimaraner äußerte: „Früh Morgens ein Spaziergang im Park und Abends ein Schiller'sches Stück im Theater — und der Tag ist mir verhunzt!!! —“

† Todesanzeige. Dresden. Am 11. August starb das älteste Mitglied des hiesigen Hoftheaters, der pensionirte Hofchauspieler Fr. Aug. Werdy, an einer Magenverhärtung, die ihn schon lange an's Krankenlager gefesselt hatte. W. wurde 1770 in Dresden geboren, und trat 1789 zuerst in Mannheim auf; dann ging er zu Direktor Schröder nach Hamburg und nahm 1798 ein Engagement in Frankfurt a/M. ein. Ein Gastspiel in Dresden veranlaßte 1818 sein Engagement daselbst, wo er bis zu seiner 1841 erbetenen und erhaltenen Pensionirung blieb. Sein Oberförster, Schylock, Odoardo, Feldern, Kottwitz, Ranzau u. sind hier noch im besten Andenken. (Th. Ehr.)

In Frankfurt starb vor einigen Wochen ein Deutsch-Katholik, der Mitglied einer Schützengilde war. Dem Brauche gemäß folgte dieselbe dem Hingeschiedenen zur Ruhestatt. Ehe der Zug sich in Bewegung setzte, traten zwei der höheren Offiziere aus Reih und Glied und erklärten, dem Verbliebenen nicht die letzte Ehre erweisen zu wollen, weil kein Geistlicher der römisch-katholischen Kirche dem Zuge voranschreite. Es ist halt noch überall beim Alten. —

Bei Gelegenheit des jüngsten bayer'schen Gesangfestes in Regensburg, übte das Volk einen eignen Akt der Justiz, indem es einigen heimlichen Angebern, welche aus einem Nachbarstaate herbeigekommen waren, derb mit den Fäusten zu Leibe ging, und ihnen bei jedem Anlasse, wo sie standen und gingen, auf die Füße trat, zuletzt sogar förmlich über die Grenze prügelte.

Die Gervais'sche Composition zum Elbinger Musikfest: „ad arma“ ist in Elbing so populär geworden, daß sie allenthalben gesungen und die „Gervaise“ genannt wird.

Th. Drobisch.